

Pressemitteilung



Amt für Information der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 23 § 70174 Stuttgart

Amt für Information
der Evangelischen Landeskir-
che in Württemberg

Theodor-Heuss-Straße 23

70174 Stuttgart

Telefon (0711) 2 22 76 - 58
Fax (0711) 2 22 76 - 43

Donnerstag, 27. Juni 1996

Neuer Schuldekan für Schorndorf und Waiblingen Hans-Jörg Samrock tritt Stelle im September an

Stuttgart. Zum neuen Schuldekan für die Kirchenbezirke Schorndorf und Waiblingen hat der Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche in Württemberg Hans-Jörg Samrock benannt. Der 48jährige ist Vater dreier Kinder und war zuvor Pfarrer in Loßburg im Kirchenbezirk Freudenstadt. Hans-Jörg Samrock wird seine Stelle im September als Nachfolger von Reinhold Wagner antreten. In der Landeskirche sind 25 Schuldekane tätig, die die Aufsicht über den Religionsunterricht der Pfarrer und Lehrer haben.

Für Samrock stand das Pfarramt nicht an erster Stelle auf seiner Liste von Berufswünschen. Er studierte zunächst an der Pädagogischen Hochschule in Reutlingen, mit den Schwerpunkten Mathematik, Physik und Soziologie. Die erste Dienstprüfung für das Lehramt an der Grund- und Hauptschule legte er 1970 ab. Die Mitarbeit im Studentenbibelkreis und die Begegnung mit Theologen führten ihn zu dem Entschluß, Theologie zu studieren. Es folgten acht Semester Studium an der Universität in Tübingen und das Vikariat in Onstmettingen bei Balingen. Als Pfarrvikar in Tübingen war er im Auftrag des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg für die Schülerkontaktarbeit zuständig. 1982 wurde Samrock in Tübingen Jugendpfarrer, 1988 Pfarrer in der Schwarzwaldgemeinde Loßburg.

In seinem neuen Amt als Schuldekan will Hans-Jörg Samrock sein „Hobby Schule zum Beruf machen“. Seine Erfahrung zeige ihm, daß nicht nur er der Lehrer sei, sondern auch umgekehrt, die Schüler ihm beibrächten, das Evangelium zu entdecken. Er betrachtet es als seine Aufgabe, „Schüler in ihren Jugendkulturen ernstzunehmen, auf sie zu zugehen und in ihrer Welt das Evangelium zur Sprache zu bringen“.

Jens Keil